



ZWAR Zentralstelle NRW

Paul Stanjek

Zwischen Arbeit und Ruhestand

**ZWAR Netzwerke bieten Orientierung in der
Umbruchphase**

Gefördert vom

Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Dortmund 2008

Dieser Text erschien auch in der Zeitschrift DIE des Deutschen Institus für
Erwachsenenbildung:

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (Hg.): DIE - Zeitschrift für
Erwachsenenbildung, 15. Jahrgang, Ausgabe 3/2008, Bertelsmann Bielefeld 2008,
S. 42

Impressum

Herausgeberin und Copyright:
ZWAR Zentralstelle NRW
Steinhammerstr. 3
44379 Dortmund
Tel.: 0231 / 96 13 17 - 0
Email: info@zwar.org
www.zwar.org

Zwischen Arbeit und Ruhestand

ZWAR Netzwerke bieten Orientierung in der Umbruchphase

Der demografische Wandel bringt einen wachsenden Bevölkerungsanteil älterer Menschen mit sich. Diese »Alten« sind jedoch kaum mehr zu vergleichen mit denen, die vor 30 oder 40 Jahren zu den Alten zählten. Die Entwicklung wird sich in Zukunft fortsetzen. Es gibt nicht mehr »die älteren Menschen« als kollektive Gruppe, sondern unzählige individuelle Lebensentwürfe für das dritte Lebensalter. Unsere Altersbilder jedoch und die gesellschaftlichen Angebote zur Partizipation und Teilhabe älterer Menschen hinken da – trotz der intensiv geführten Beteiligungsdebatte – immer noch hinterher.

Hier setzt das Konzept der »ZWAR Netzwerke« in Nordrhein-Westfalen an¹. »ZWAR« steht für »Zwischen Arbeit und Ruhestand«, und die Netzwerke bieten Menschen ab 50 Jahren eine selbstbestimmte und selbstorganisierte Plattform für gesellschaftliche Teilhabe und bürgerschaftliches Engagement. Sie finden dort nach Beendigung der Erwerbs- oder Familienarbeit neue soziale Kontakte zu Menschen in der gleichen Lebenssituation, neue Aufgaben, gegenseitige Hilfe und Unterstützung². Besonderes Merkmal der ZWAR Netzwerke ist ihre Langlebigkeit, die ältesten sind über 25 Jahre alt.

ZWAR begann Ende der 1970er Jahre auf Initiative der Universität Dortmund als Begleiter für sozialen Wandel und Umbruch, eng verbunden mit Zechenschließungen im Ruhrgebiet. Inzwischen hat sich das vom Land NRW geförderte Projekt vom lokal agierenden Spartenanbieter für die Umbruchphase zwischen Erwerbsarbeit und Ruhestand zum landesweit auftretenden Vollsortimenter in Sachen nachfrageorientierter Seniorenarbeit mit Fokus auf die Zielgruppe »Jungsenioren« gewandelt: Es bietet ein Leistungsspektrum an, das vom Konzepttransfer über die Suche nach Kooperationspartnern bis hin zur Initiierung von Selbsthilfegruppen reicht.³

Denn der Beginn des »dritten Lebensalters« kann einen beträchtlichen Zuwachs an Freiheit und Selbstbestimmung mit sich bringen. Gleichzeitig kann es aber auch als Überforderung wahrgenommen werden, das Leben neu zu gestalten und die dafür notwendigen Entscheidungen letztendlich allein zu treffen. In den Netzwerken treffen Menschen mit diesen existentiellen Fragestellungen auf andere in der gleichen Lebenssituation. Sie haben dort die Chance, innezuhalten, ihr bisheriges Leben Revue passieren zu lassen und herauszufinden, wie sie ihr Alter gestalten wollen.

Das ZWAR Konzept beruht auf dem Grundsatz, dass jeder Experte für sein Leben ist und durch Lebenserfahrung vielfältige Kompetenzen erworben hat. Die Frage »Was hat das mit mir zu tun?« steht im Vordergrund; es werden Ängste, Wünsche, Chancen und Hoffnungen thematisiert, die der/die Einzelne mit seinem Altwerden verbindet. Darüber findet ein Austausch in der Gruppe statt, der dazu führt, dass die

¹ ZWAR Zentralstelle NRW (Hrsg.) (2006): ZWAR – das pädagogische Konzept. Dortmund. URL: www.zwar.org

² Vgl. Fischer, V./Eichener, V./Nell, K. (2003): Netzwerke – ein neuer Typ bürgerschaftlichen Engagements. Schwalbach

³ Vgl. Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung GmbH an der Ruhr-Universität Bochum (2000) (Hrsg.). Bericht zur Beratung der ZWAR Zentralstelle. Bochum (unveröffentlichtes Manuskript), S. 124

Netzwerkteilnehmer/innen sich näher kennenlernen und voneinander lernen. So entsteht die wichtigste der Säulen, die ein ZWAR Netzwerk tragen: dauerhafte soziale Beziehungen.

Die Netzwerke sind selbstbestimmt und selbstorganisiert, verzichten auf eine Satzung sowie strenge formale Strukturen und beruhen auf dem Engagement der Teilnehmer/innen. Sie engagieren sich auf 4 Ebenen⁴:

- Ich für mich (Eigenverantwortung);
- Ich mit anderen für mich (Mitverantwortung – Organisation des Netzwerkes und der Interessens- und Projektgruppen);
- Ich mit anderen für andere (gesellschaftliche Verantwortung - bürgerschaftliches Engagement);
- Andere mit anderen für mich (soziale Vorsorge).

Das bürgerschaftliche Engagement der Netzwerke entspricht dem Typus der »neuen Ehrenamtlichkeit«. Es ist selbst gewählt und projektorientiert. Die Teilnehmer/innen gewinnen durch ihr Engagement soziale Kontakte, Anerkennung, Wertschätzung und persönliches Wachstum. Dreh- und Angelpunkt des Engagements ist der Stadtteil. Die Netzwerke fördern den Kontakt der Bewohner/innen, erneuern nachbarschaftliche Strukturen, übernehmen soziale Aufgaben und leisten damit einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität.

Kompetenzen, die in der Netzwerkarbeit erworben werden, haben auch Relevanz für den Arbeitsmarkt. In Zukunft wird es bei der Zielgruppe 50+ nicht mehr nur um den Ausstieg aus der Erwerbsarbeit und die Gestaltung eines erfolgreichen Alters gehen, sondern auch um den Verbleib im und die Wiedereingliederung älterer Menschen in den Arbeitsmarkt. Die in der Netzwerkarbeit und dem damit verbundenen bürgerschaftlichen Engagement erworbenen Kompetenzen können hierbei die Chancen erheblich verbessern⁵.

Zum Autor



Paul Stanjek, Diplom-Pädagoge, Jahrgang 1956.

Ausbildung in Bioenergetischer Analyse und als Seniorenfachberater. Nach dem Studium der Erziehungswissenschaften gerontologische Forschung und Lehre an der Universität Dortmund, Geschäftsführer eines ambulanten Pflegedienstes und Projektentwickler für den Paritätischen Wohlfahrtsverband. Seit 2001 Fachberater der ZWAR Zentralstelle NRW mit den Arbeitsschwerpunkten bürgerschaftliches Engagement, ältere Migrantinnen und Migranten und ältere Menschen mit Behinderungen.

⁴ Vgl. Kade, S. (2001): Selbstorganisiertes Alter: Lernen in »reflexiven Milieus« Bielefeld, S.287ff

⁵ Die ZWAR Zentralstelle NRW vergibt den »Landesnachweis NRW Engagiert im sozialen Ehrenamt« als Nachweis über die ZWAR Netzwerkarbeit und die dort erworbenen Kompetenzen.